

### ***Studium oecologicum –Nachhaltigkeit durch Lehre***

Die weltweite Bedrohung der Biodiversität durch Klimawandel und den Raubbau an natürlichen Ressourcen machen den wissenschaftliche Umgang mit ökologischen Folgeproblemen und die Entwicklung von Lösungsstrategien zu einem wichtigen politischen und gesellschaftlichen Thema. Die UNO hat daher von 2005–2014 eine Weltdekade zur Bildung für nachhaltige Entwicklung ausgerufen. Die Universität Göttingen sollte sowohl als Vorbild wirken als auch eine aktive Rolle spielen, aber Studierenden nicht durch Zwang sondern Aufklärung und Anreize (Vergabe von Credits) zu (umwelt)bewusstem Handeln bewegen.

Das *studium oecologicum (stoeco)* bietet die Möglichkeit alle Studierenden in den Grundlagen umweltverträglichen Wirtschaftens auszubilden, und somit die ökologische Nachhaltigkeit aus der Nische der Naturschutzbiologie herauszuholen und in das breite Spektrum der Wissenschaften zu integrieren. Werden eine bestimmte Anzahl Credits (ca. 10) in universitären Veranstaltungen mit einem Schwerpunkt auf ökologische Nachhaltigkeit im sozialen, ökonomischen und biologischem Bereich erworben, wird dafür das „studium oecologicum“ verliehen, was bei späteren Bewerbungen hilfreich sein kann.

Die besuchten Veranstaltungen sollten nicht nur aus Vorlesungen sondern auch mindestens zwei Praktika/Übungen/Seminaren bestehen und außerdem den gesamten Rahmen der wissenschaftlichen Beschäftigung mit ökologischer Nachhaltigkeit umfassen, von den geo- und biologischen Grundlagen über anwendungsorientierte Erkenntnisse aus den Agrar- und Forstwissenschaften bis zu den gesellschaftlichen Aspekten des Natur- und Umweltschutzes in Soziologie, Ökonomie, Justiz und Politik. Dazu sollten mindestens 50 % der für das *stoeco* angerechneten Veranstaltungen von anderen Fakultäten als der eigenen angeboten werden. Besuchte Veranstaltungen dürfen aber sowohl für das eigene Hauptstudium als auch für das *stoeco* angerechnet werden.

Unabhängig von der Fachrichtung soll das *stoeco* für alle Studierenden offen sein. Es soll eine diesbezügliche Studienberatung geben, deren Aufgaben von einer bestehenden Studienberatung übernommen werden, beispielsweise von der Studienberatung der biologischen Fakultät.

Bei der konkreten Ausgestaltung des *stoeco* möchte „Greening the university“ ein Mitspracherecht haben. Zum Zusammenstellen des Modulkatalogs und der konkreten Anforderungsbedingungen wäre die Ausschreibung einer HiWi-Stelle denkbar.

Die Universität Tübingen beweist die Machbarkeit eines solchen Projekts. Sie bietet ein *studium oecologicum* bereits an.